

**Zum
Fliegen
geboren**



**Flying
free**

Jahrgang 30, Neue Folge, Nr. 1/2012

Volume 30, New Series, No. 1/2012

Neues Schwerpunktprojekt: Erfassung der Avifauna des Pantanal



Zu Besuch auf Chinas Helgoland



Zum Fliegen geboren

Flying free

Jahrgang 30, Neue Folge, Nr. 1/2012

Rundbrief für Freunde und Förderer des
Brehm Fonds für internationalen
Vogelschutz e.V.

Newsletter for friends and donors
of the Brehm Fund for
International Bird Conservation e.V.

Editorial 2

Neues Brehm Fonds-Schwerpunkt-
projekt: Erfassung residenter und
migratorischer Vogelarten im Pantanal
Brasiliens 3

Titelstory:
Kraniche auf Chinas Helgoland:
Am Brennpunkt des ostasiatischen
Vogelzuges 6

News & Views: 11
Ornithologische Studienreisen 2013

Titelbild: Rubinkehlchen
(*Luscinia calliope*; © J. Ferdinand)

Kuratorium – Curatorial Board

Till Brehm, Präsident; Wolf W. Brehm,
Prof. Dr. Karl-L. Schuchmann

Herausgeber – Editor

Brehm Fonds für internationalen
Vogelschutz e.V.

Sekretariat – Secretary's Office

Dr. A.-A. Weller, Museum A. Koenig,
Ornithologie, Adenauerallee 160,
D-53113 Bonn
Tel.: +49 (0)228 9122-237
Fax: +49 (0)228 9122-212
E-Mail: a.weller@brehm-fonds.de
Internet: www.brehm-fonds.de

Bankverbindung – Bank account

Commerzbank Bonn, BLZ 380 400 07,
Konto-Nr. 2590909
Postbank Köln, BLZ 370 100 50,
Konto-Nr. 90 01-501

EDITORIAL

Liebe Freunde und Förderer,

schon im 30. Jahr beteiligt sich der Brehm Fonds dank Ihrer Spendenbereitschaft weltweit aktiv an der Erhaltung der Vogelwelt und ihrer Lebensräume. Passend zum Jubiläum möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe unser neues Schwerpunktprojekt präsentieren.

Bereits im Vorjahr (ZFG 29/1) hatten wir über die Vogelwelt des Pantanal sowie über die massive Bedrohung der einzigartigen Lebensräume dieses Ökosystems berichtet. Mit dem Fortschreiten der Wasser- und Landnutzung sowie dem klimatischen Wandel - aktuell herrscht in weiten Teilen dieses eigentlichen Überschwemmungsgebiets akuter Wassermangel - sind das Ökosystem und seine tierischen Bewohner in hohem Maße gefährdet. Veränderungen in der Landnutzung und Verschiebungen der Diversitätsstruktur werden die Folge weiterer Dürren sein. Inwieweit sich die Auswirkungen der komplexen Prozesse anhand der Zusammensetzung und -vergesellschaftung der Avifauna objektiv messen lassen, soll u. a. mit Hilfe neuartiger bioakustischer Monitoringmethoden untersucht werden. Im Rahmen eines mehrjährigen internationalen Forschungsprojektes wird sich der Brehm Fonds in den kommenden Jahren an den Felduntersuchungen und an der Ausbildung junger Forscher bei den geplanten Naturschutzmaßnahmen beteiligen.

In unserer Titelstory berichtet diesmal der Hobbyornithologe und Naturfotograf Johannes Ferdinand über die Vogelwelt einer hierzulande weitgehend unbekanntem Region Ostasiens, dem chinesischen Happy Island. Was diese Entdeckungsreise mit Helgoland zu tun hat und welche ungeahnten Möglichkeiten der Vogelbeobachtung im Reich der Mitte bestehen, können Sie in diesem faszinierenden Beitrag nachlesen. Parallel dazu bieten wir Ihnen für das kommende Jahr diesmal gleich zwei interessante ornithologische Studienreisen an. Wenn es auch nicht nach Fernost geht, haben Sie dabei die Wahl, die europäisch-mediterrane oder die nearktisch-neotropische Avifauna besser kennen zu lernen. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Exkursionen begrüßen zu dürfen.

Ihre

Till Brehm

Wolf W. Brehm

Karl-L. Schuchmann

Kuratorium des Brehm Fonds e.V.

Neues Brehm Fonds-Schwerpunktprojekt: Erfassung residenter und migratorischer Vogelarten im Pantanal Brasiliens

Zu den Hauptfaktoren für die Gefährdung der Stabilität und Biodiversität terrestrischer Ökosysteme zählen die Intensivierung der Landnutzung und der globale Klimawandel. Die Untersuchung des Risikopotentials dieser Faktoren erfolgt häufig mittels sog. Bioindikatoren, d. h. Arten oder Artengruppen, deren Biologie, Ökologie und Verbreitungsmuster hinsichtlich der Auswirkungen von Systemveränderungen analysiert werden. Unter den Wirbeltieren sind Vögel insofern sehr gut als Studienobjekte geeignet, da sie wichtige Kriterien für Indikatoren erfüllen: ihre Präsenz ist relativ gut nachweisbar, ihre Biologie ist besser bekannt als die der meisten anderen Tiergruppen, und sie repräsentieren ein breites Spektrum ökologischer Faktoren. Zudem können sie sich durch ihre gegenüber vielen anderen Tiergruppen erhöhte Mobilität (Zugverhalten, auch über große Entfernungen hin) besser an kurz- und mittelfristige Veränderungen ihrer Lebensräume anpassen. Vor allem bei der Untersuchung ökologisch besonders sensibler Feuchtgebiete haben sie deshalb eine große Bedeutung. Hinzu kommt ihre außerordentlich hohe Artenzahl in den tropischen Regionen, mit zahlreichen lokalen Verbreitungsschwerpunkten und Endemismuszentren (d. h. erhöhte Zahl von Arten mit begrenztem Vorkommen im gleichen Gebiet).



Cayennekiebitz (Hoploxypterus cayanus)

Das brasilianische Pantanal ist das bedeutendste Feuchtgebiet und einer der Brennpunkte des Vogel-

lebens in Südamerika. Die wasserreiche Region umfasst knapp die Größe der alten Bundesländer (ca. 200.000 km²) und beherbergt nicht nur zahlreiche Wasservögel (vgl. ZFG 29/1), sondern auch viele andere Vertreter der tropischen bis gemäßigten Breiten. Mehr als 600 Vogelarten – fast ein Drittel der Avifauna Brasiliens – wurden bis 2011 dort nachgewiesen, von denen etwa 20% als Zuggäste nur saisonal auftauchen. Darunter sind solche aus anderen neotropischen Regionen, aber auch aus Nordamerika (Nearktis) und aus der pazifischen Region (Australis).



Rosalöffler (Ajaja ajaja)

Zwar ist die Herkunft der migratorischen Arten in den meisten Fällen bekannt, jedoch wissen wir über die Verbreitungsmuster, Nahrungsökologie und -einnischung, Bioakustik sowie Stoffwechselphysiologie (u. a. Mauser, Fettassimilierung) dieser Vertreter noch sehr wenig. Beispielsweise überwintern im Pantanal so heterogene Ziehler wie pazifische Limikolen oder nordamerikanische Singvögel. Ähnliche Wissenslücken klaffen bei vielen der einheimischen Arten, die aus den unterschiedlichsten ökologischen Gruppen bestehen. Neben weit verbreiteten, anpassungsfähigen Vertretern (euryöke Einnischung) gibt es solche mit sehr engen Ansprüchen an den Lebensraum (stenök).

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Studien bilden seltene und bedrohte Vogelarten. Nach den internationalen Kriterien der International Union for

the Conservation of Nature (IUCN) gelten 28 Arten des Pantanal als gefährdet, darunter in erhöhtem Maße z. B. Rotbrustguan (*Penelope ochrogaster*), Kronenadler (*Harpyhaliaetus coronatus*), Blauaugentäubchen (*Columbina cyanopis*), Weißbrauenschlüpfer (*Synallaxis simoni*) und Hahnenschwanz-Tyrann (*Alectrurus tricolor*). Als Paradebeispiel sind die fast ausschließlich auf das Pantanal beschränkten Hyazintharas (*Anodorhynchus hyacinthinus*) zu erwähnen, deren Ende des vergangenen Jahrhunderts vom Aussterben bedrohte Population im Kerngebiet mittlerweile wieder auf ca. 5.000 Individuen angewachsen ist.



*Zirkum-amazonianisch verbreitet:
Scherenschnabel (Rynchops niger)*

Die wachsende Bedrohung des Ökosystems Pantanal durch menschliche Eingriffe wird in Zukunft weiter voran schreiten. Bereits heute beeinträchtigen landwirtschaftliche Störfaktoren (Düngereintrag, Melioration, Umwandlung in Ackerland und Viehweiden) einerseits und der Bau riesiger Wasserkraftwerke (vgl. ZFG 29/1) andererseits weite Bereiche des Feuchtgebietes. In Folge einer massiven Absenkung des Grundwasserspiegels in den nächsten Jahrzehnten ist zu erwarten, dass sich heutige artenreiche Feuchtländer großflächig in Trockengebiete mit nur wenigen generalistischen Arten verwandeln. Projekte zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt haben daher oberste Priorität, um in den nächsten Jahren entscheidende Impulse gegen den fortschreitenden Verlust an Biodiversität zu setzen. Auf Einladung des Brazilian National Wetland Institute (INAU) wird sich der Brehm Fonds daher an einem internationalen Kooperationsprojekt der



Nacktgesichtshokko (Crax fasciolata)

Nationalen Universität von Cuiaba, Mato Grosso, zum Monitoring der zoologischen Vielfalt des Pantanal beteiligen und exklusiv ornithologische Studien über die Biologie und Verbreitung von Wasser- und Zugvögeln durchführen.

Projektziele und Methodik

Schwerpunkt des zunächst bis 2014 vorgesehenen Brehm Fonds/INAU-Projektes wird die Erfassung von Daten zu Vorkommen und Verbreitungsmustern von Vogelarten im nördlichen Pantanal mittels traditioneller und neuartiger Monitoringmethoden sein. Neben Kontrollfängen mit speziellen Japannetzen und dem audiovisuellen Monitoring innerhalb ausgewählter Transekte werden an zusätzlichen Messstationen bioakustische Äußerungen und Bewegungen mittels Empfangs- und Transmitteranlagen (Mikrofone, Kamerafallen) automatisch registriert und zur Auswertung durch spezielle Software an die EDV-Basisstationen weiter geleitet. Die Mess- und Kontrollstationen werden sowohl natürliche (*cerrado*-Savanne, Galeriewälder, Sumpfland) als auch vom Menschen beeinflusste (Weiden) Habitat-typen umfassen, wobei deren Vegetationsstrukturen aufgenommen und charakterisiert werden. Darüber hinaus soll ein Soundarchiv mit den Vogelstimmen der Region aufgebaut werden.

Vor dem Hintergrund der immer schneller fortschreitenden Zerstörung großräumiger Habitate in vielen tropischen Regionen ist eine Kosten-Zeit-

Optimierung der logistisch aufwändigen Feldarbeiten eine notwendige Voraussetzung, um innerhalb von mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten ausreichende Daten zur Biodiversität zu erfassen. Moderne Technologien, wie die automatische Lauterfassung und der Einsatz von Kamerafallen, helfen, diese Ziele zu erreichen.



Projektmitarbeiter bei Monitoring und Tonaufnahmen

Ausgehend von diesem umfassenden Forschungsansatz sollen Antworten auf wichtige Fragen, z. B. hinsichtlich der Zusammensetzung des Arteninventars von Feuchtgebieten, der saisonalen Interaktionen von residenten und migratorischen Vogelarten und der Qualität ausgewählter Vogelgruppen als Indikatoren für mittel- und langfristige Veränderungen im Ökosystem, gefunden werden:

- 1) Welche Arten, Artengruppen oder Biodiversitäts-Indizes repräsentieren die besten Indikatoren für (saisonale) Veränderungen von Vegetationsdecke, Landnutzung, und klimatischen Faktoren?
- 2) Wie nischen sich Lang- und Kurzstreckenzieher im Vergleich mit den residenten Wasservogelarten ein?

3) Welche Anzahl von Monitoringstationen ist am besten pro Untersuchungsgebiet geeignet (Kosten-Effektivitäts-Optimierung)?

4) Wie genau und zuverlässig sind die von den automatischen Messstationen erhobenen Daten gegenüber konventionellen Monitoringmethoden (Netzfang, audiovisueller Nachweis)?

5) Wie verändern sich Vogelgemeinschaften bei der Implementierung neuer Landmanagementmaßnahmen, bei Habitatübergängen (graduell vs. abrupt) bzw. der Wiederherstellung von Habitatkorridoren? Mit Hilfe der Antworten sollen Landnutzungsstrategien erforscht werden, d. h. wie Vogelgemeinschaften durch Veränderungen der lokalen klimatisch-ökologischen Bedingungen und dem zyklischen Anstieg und Absinken des Wasserspiegels entlang der untersuchten Landschaftsgradienten beeinflusst werden.



Messstation zur automatischen Lauterfassung

Da unsere speziellen Aufnahmegeräte über 24 Stunden alle Tierlaute in einem Frequenzbereich von 2 – 24 kHz registrieren, werden neben Vogelarten auch akustische Signale von Insekten, Fröschen und Säugetieren (u. a. auch Fledermäuse) registriert. Die ersten Ergebnisse unserer Pilotstudie im August 2012 zeigen eine hervorragende Lautauflösung in allen detektierten Frequenzbereichen. Die Kollegen

- Fortsetzung auf S. 10 -

Kraniche auf C

Am Brennpunkt des c



Weißnackenkraniche (Grus vipio)

Chinas Helgoland - gibt es so etwas überhaupt? Nun, es kommt darauf an, was man als das spezifische Charakteristikum der „Shijiu Tuo Island“ oder „Bodhi Island“ (auf englisch einfach „Happy Island“) genannten Insel ansieht.

Shijiu Tuo Island oder einfacher Happy Island, ca. drei Fahrtstunden von dem Badeort Beidaihe entfernt in südwestlicher Richtung am Chinesischen Meer gelegen, ist vom ersten Anschein eher mit einer Nordseeinsel, wie Norderney oder am besten Wangerooge, zu vergleichen. Das gilt sowohl für die Topografie als auch für die Entfernung vom Festland. Happy Island ist keine Hochseeinsel. Es gibt daher auch nur eine kleine Barkasse, die den Passagier in ungefähr der gleichen Zeit vom Festland auf die Insel bringt, wie das vom Harlinger Siel nach Wangerooge geschieht.



Startende M
(Gr

Um nach Happy Island zu gelangen, ist zunächst Beidaihe das Zwischenziel, das etwa 300 km östlich von Beijing (Peking) bzw. dem internationalen Flughafen entfernt gelegen ist. Zuletzt war der Ort Anfang August 2012 in den internationalen Medien, da sich in diesem Jahr – wie immer im heißen Sommer – die chinesische Führungsriege zu einer mehrwöchigen Klausurtagung zurück gezogen hatte, um diesmal den anstehenden Machtwechsel vorzubereiten. Früher fanden die Klausurtagungen der Kommunistischen Partei im Sommer regelmäßig dort statt; große Teile der Staatsbürokratie wurden in den heißen Monaten nach Beidaihe gekarrt. Die Sicherheitsvorkehrungen sind

Chinas Helgoland: asiatischen Vogelzuges



*Schneeschneckenkraniche
(Nipponia nipponensis)*

dann natürlich sehr streng, aber im Oktober/ November – in der besten Zeit zur Vogelzugbeobachtung – ist der Badeort sehr beschaulich und nicht überlaufen. Perfekte Bedingungen, um sich am Strand oder im Park der angrenzenden Lotus Hills – dem Lian Feng Mountains Park – nach heimischen und ziehenden Vögeln umzuschauen. Noch erfolgreicher gelingt dies jedoch auf Happy Island, und dazu nun mehr.

Happy Island ist an der breitesten Stelle nur 1,5 Kilometer breit und ca. 3,5 Kilometer lang. Trotzdem bietet die Insel – und hier kommt dann doch wieder Helgoland ins Spiel – eine beeindruckende



Saundersmöwe (Larus saundersi)

Diversität an Habitaten. Es gibt Grasländer, Sandstrände, kleine Teiche, dichtes Küstengebüsch, Sanddünen, Shrimp Ponds und in der Mitte eine Ansammlung von Bäumen, die sich malerisch um einen buddhistischen Tempel herum gruppieren und die man fast ein kleines Wäldchen nennen könnte. Die umgebende See beeindruckt mit großzügigen Wattflächen, die bei Ebbe – so wie auf unseren Nordseeinseln – ein erstklassiges Nahrungsrevier für ziehende und einheimische Vögel bieten. Limikolen wie Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Pazifischer Goldregenpfeifer (*Pluvialis fulva*), Kiebitzregenpfeifer (*P. squatarola*), Mongolenregenpfeifer (*Charadrius mongolus*), Wüstenregenpfeifer (*C. leschenaultii*), Seereggenpfeifer (*C. alexandrinus*), Pfuhl-



Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

schneepfe (*Limosa lapponica*), Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*), Großer Brachvogel (*N. arquata*), Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*), Grünschenkel (*T. nebularia*), Teichwasserläufer (*T. stagnatilis*), Waldwasserläufer (*T. ochropus*) und Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) sind hier allgegenwärtig. Als Seltenheiten kommen u. a. Graubrust-Strandläufer (*Calidris melanotos*) und schließlich Isabellbrachvogel (*Numenius madagascariensis*) hinzu. Eines der Highlights ist der praktisch alljährlich zu beobachtende Tüpfelgrünschenkel (*Tringa guttifer*), den ich bei meinen zwei Besuchen leider ebenso knapp verpasst habe wie den ebenfalls durchziehenden Anadyr-Knutt (*Calidris tenuirostris*). Eine Besonderheit sind auch die Beobachtungsmöglichkeiten für die ansonsten sehr selten gewordenen Möwen-



Rostflanken-Brillenvogel
(*Zosterops erythropleurus*)

arten Saundersmöwe (*Larus saundersi*) und Reliktmöwe (*Larus relictus*). Letztere ist ein gefährdeter Brutvogel innerasiatischer Steppen und Salzseen und wurde erst Mitte der 1960er Jahre in der russischen Region Transbaikalien wiederentdeckt, nachdem die Art bis dato nur von einem bereits 1929 beschriebenen Exemplar bekannt war.



Brennpunkt des Vogelzuges am Chinesischen Meer:
Happy Island

Bisher ist auf Happy Island die beeindruckende Zahl von 408 Arten nachgewiesen worden, von denen lediglich 29 als einheimisch gelten und 379 als Durchzügler anzusehen sind. Der Herbst – ab September bis Mitte November – ist eine ausgesprochen günstige Jahreszeit zur Vogelbeobachtung an der Küste Chinas, da das Nahrungsangebot viele weiter nördlich brütende Arten in südliche Gefilde lockt. Wenn man Glück hat, findet man viele der Wintergäste zusammen mit heimischen Arten. Manchmal ist man geradezu überwältigt von der Artenfülle, so dass man mit dem Beobachten und Bestimmen gar nicht mehr nachkommt. Jeden Morgen kann man etwas Neues entdecken – hier ein Rostflanken-Brillenvogel (*Zosterops erythropleurus*), da ein Mugimakischnäpper (*Ficedula mugimaki*), am nächsten Tag ein Rubinkehlchen (*Luscinia calliope*) oder ein Blauschwanz (*Tarsiger cyanurus*). Eine Besonderheit ist es natürlich auch, bis zu 10 verschiedene Ammernarten gleichzeitig beobachten zu können, darunter Fichtenammer (*Emberiza leucocephalos*), Tristramammer (*E. tristrami*), Bandammer (*E.*

fucata), Zwergammer (*E. pusilla*), Gelbbräuenammer (*E. chrysophrys*), Waldammer (*E. rustica*), Maskenammer (*E. spodocephala*) und Grauschulterammer (*E. pallasi*). Glücklicherweise konnte ich eine solche Erfahrung Ende Oktober bei einem 10-tägigen Abstecher auf diese Insel im Jahr 2007 machen. Übrigens verfliegen sich ein paar dieser Arten alljährlich auch nach Helgoland und an die deutsche Küste.

So viel zum Charakter von Happy Islands als Pendant zur bekanntesten deutschen Vogelinsel. Was Helgoland nicht aufweisen kann, sind rastende Kraniche, von denen ich bei meinen zwei Aufenthalten immerhin vier Arten beobachten konnte. Das waren natürlich vor allem die aus Europa bekannten Graukraniche (*Grus grus*), dazu Weißnackenkraniche (*G. vipio*), Mandchurenkraniche (*G. japonensis*) und schließlich sogar ein einzelner Kanadakranich (*G. canadensis*), der auf Happy Island allerdings auch erst drei Mal vorher gesichtet worden war. Auch Schneekranich (*G. leucogeranus*), Mönchskranich (*G. monacha*) und Jungfernkranich (*Anthropoides virgo*) sollen schon nachgewiesen worden sein. Da kann Helgoland natürlich nicht mithalten.



Blauschwanz (Tarsiger cyanurus)

Happy Island wird unter Hobbyornithologen als besserer Ort angesehen, um den ostasiatischen Vogelzug zu beobachten. Man kann nur hoffen, dass das auch künftig so bleibt. Schon bei meinem ersten Besuch 2007 waren umfangreiche Bauarbeiten im Gange, um die Insel für „normale“ Tagestouristen interes-



Maskenammer (*Emberiza spodocephala*)

santer zu gestalten. Dazu wurden Gräben und Kanäle ausgehoben, um mit Tretbooten darauf fahren zu können. Der Aushub wurde genutzt, um einen hohen Sandberg in der Mitte der Insel aufzutürmen. Dieser allerdings stellte sich als idealer Aussichtspunkt heraus, um den vormittäglichen Greifvogelzug aus nächster Nähe (manchmal 10 Meter Entfernung) beobachten zu können. Die auffälligen (aber billigen) Strandhütten wurden schon im Folgejahr ohne vorläufigen Ersatz abgerissen. Die Zukunft wird zeigen, ob Happy Island weiterhin das „Helgoland Chinas“ sein kann – vielleicht sogar mit besseren Unterkünften!

Text: J. Ferdinand

Fotos: J. Ferdinand (7), A. Weller (1)



Mugimakischnäpper (*Ficedula mugimaki*)

- Fortsetzung von S. 5 -

von der Universität in Cuiaba, die sich mit letzteren Tiergruppen beschäftigen, werden diese akustischen Daten mit einer speziellen von uns zur Verfügung gestellten Software auswerten. Das Projekt bedient damit weitere Forschergruppen außerhalb der Ornithologie mit wichtigen Informationen über Vorkommen, Wanderungen und Reproduktion, die bisher nur auf kurzen Untersuchungsperioden beruhen und damit wenig Aussagen über jahresperiodische Lebenszyklen von Tierarten erlauben. Erst durch solche Langzeitstudien können verlässliche Modellierungen von Populationsänderungen vorgenommen werden, die mögliche Voraussagen erlauben, wie sich zyklische Phasen wie Hochwasser- und Trockenperioden auf die Organismenvielfalt im nördlichen Pantanal auswirken.



Installation eines Aufzeichnungsgerätes

Zusammen mit Prof. Ganchev von der Technischen Universität Varna, Bulgarien, einem international bekannten Akustik-Ingenieur, planen wir, die gegenwärtigen akustischen Aufzeichnungsgeräte weiter zu verbessern, damit künftig die Daten auch „wireless“ übertragen werden können. Dadurch wird es möglich sein, in entlegenen und schwer zugänglichen Gebieten automatische Hochleistungsrekorder aufzustellen und die Daten über das Mobilfunknetz direkt auf den Laborrechner zur Auswertung zu schicken. Weiterhin werden in absehbarer Zukunft audiovisuelle Aufnahmegeräte entwickelt, die zusätzlich zum Lautinventar auch Videoaufnahmen per Fernübertragung bereitstellen. Zusätzlich sind



Auswertung bioakustischer Daten mittels spezieller Software

Geräte für Unterwasseraufnahmen zum Studium von Fischen, Kaimanen und Sumpfschildkröten geplant.

Ein wichtiger Beitrag zur Umwelterziehung im Untersuchungsgebiet wird durch die Einbeziehung von Masterstudenten und Doktoranden geleistet. Praktisches Know-how, z. B. die Einarbeitung in Softwareprogramme und die Analyse bioakustischer Daten, wird den Projektteilnehmern außerdem in Seminaren und Workshops vermittelt, die an der Universität von Cuiaba durchgeführt werden sollen.

Die Entwicklung immer besserer Registriergeräte zur Biodiversitätserfassung steht erst am Anfang. Die technischen Möglichkeiten, über die wir bereits bisher verfügen, werden künftige Studien zur Erfassung der Biodiversität deutlich erleichtern und im Hinblick auf Datenqualität und Zeitaufwand wesentlich verbessern. Zum Ankauf der technischen Ausrüstung wird der Brehm Fonds ca. 30.000 € investieren. Reise- und Aufenthaltskosten werden vom brasilianischen Partnerinstitut bzw. von Partnerorganisationen (CNPq) übernommen.

Text: K.-L. Schuchmann, T. Ganchev, O. Jahn, L. Lemm, M. I. Marques, J. Nunes, P. Schwalb, A.-A. Weller

Fotos: K.-L. Schuchmann, L. Möcklinghoff



NEWS & VIEWS

UNTERWEGS MIT DEM BREHM FONDS: ORNITHOLOGISCHE EXKURSIONEN 2013

Im kommenden Jahr sind zwei exklusive ornithologisch-naturkundliche Studienreisen des Brehm Fonds für internationalen Vogelschutz geplant, zu denen wir alle Freunde und Förderer herzlich einladen. Die Leitung der Reisen wird vom Ornithologen und Mitarbeiter des Brehm Fonds, Dr. André Weller, übernommen.

1. Frühjahrszug, Steppen- und Greifvögel in der Extremadura - April 2013

Im Frühjahr 2013 wird uns eine ornithologische Studienreise in die im Südwesten Spaniens gelegene Region Extremadura führen. Sie umfasst die Provinzen Badajoz und Cáceres östlich der Grenze zu Portugal und ist nicht nur berühmt für die am besten erhaltenen mittelalterlichen Denkmäler in Spanien, sondern unter Naturliebhabern auch für ihre einzigartige Kombination von Eichenwäldern, Steppen, Agrarlandschaften, Seen und Felsregionen. Entsprechend artenreich (ca. 340 spp.) gestaltet sich die Vogelwelt; viele Vertreter haben hier ihre Verbreitungszentren für die Iberische Halbinsel bzw. Südwesteuropa. Das Spektrum reicht von beinahe alltäglichen Arten wie Rötelfalke, Blauelster und Kalanderlerche bis hin zu ausgesprochenen Raritäten wie Weißkopf-Ruderente, Zwerg- und Großtrappe, Spießflughuhn, Gleitaar, Blauracke und Häherkuckuck – Arten, die in Europa entweder nur hier vorkommen oder an den meisten anderen Orten bereits verschwunden sind. Die Liste bemerkenswerter Nachweise wächst beständig; erst im Frühjahr 2012 wurden erstmals RüPELLSEESCHWALBE und HAUSEGGLER nachgewiesen.

Ein Höhepunkt der Tour wird der Besuch des erst seit 2007 bestehenden Nationalparks Monfragüe nördlich von Trujillo sein. Mit einer Fläche von 181 km² gehört der Park zu den bedeutenden europäischen Vogelschutzgebieten (EBA) und wird geteilt von den Flussläufen des Rio Tajo und Rio Tiétas, an dessen Ufern sich steile Felsen erheben.

Sie beherbergen neben Schwarzstörchen und Uhus signifikante Populationen von Greifvögeln, darunter die größten europäischen Kolonien von Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier. Weiterhin finden sich bedeutende Bestände an Adlern, von denen Habichtsadler, Steinadler und vor allem der vom Aussterben bedrohte Spanische Kaiseradler besondere Erwähnung finden müssen.



Schmutzgeier (Neophron percnopterus; © A.-A. Weller)

Für Förderer und Freunde des Brehm Fonds bietet sich die Möglichkeit, diese avifaunistisch herausragende Region vom 16.-25. April 2013 zu besuchen. Die Reise beinhaltet den Flug von Düsseldorf (andere Flughäfen auf Anfrage möglich) nach Madrid, Unterkunft mit Frühstück in einem landestypischen Hotel in der Region Trujillo und Fahrten im Minibus bzw. sonstigen PKW (je nach Teilnehmerzahl). Die Reisekosten betragen p. P. €1.375,- (DZ) bzw. €1.495,- (EZ). Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, wird aufgrund der Reservierungsfristen und der rechtzeitigen Organisation um baldige Anmeldung bis spätestens 10. November 2012 gebeten.

2. Herbstzug und Wasservögel im Südwesten der USA

Im Spätsommer (ca. Mitte–Ende August/Anfang September) wird eine zweieinhalbwöchige vogel-

kundliche Rundreise in die USA angeboten. Der Südwesten – zwischen Pazifik und dem Golf von Mexico gelegen – bietet zahlreiche ornithologische Highlights, wobei wir in Kalifornien und Texas Station machen werden.

Kalifornien verfügt aufgrund der exponierten Lage entlang der pazifischen Zugstraße über eine äußerst artenreiche Avifauna (über 640 Arten) einschließlich interessanter Vorkommen an Wasser- und Seevögeln. Außerdem können bis zu 10 verschiedene Kolibriarten, wie Sternelfe und Annakolibri, regelmäßig beobachtet werden. Höhepunkte der Reise werden Abstecher in die Küstensümpfe südlich von Los Angeles (z. B. Bergstrandläufer, Beldings Grasammer), zur Lagune von Malibu (Amerikanische Zwergseeschwalbe, Scherenschnabel) und in die Umgebung des Salton Sea (Schmuck- und Raubseeschwalbe, Gelbfußmöwe) sein. Wir werden auch typische Chaparralhabitate (küstennahe Strauchfluren mit der endemischen Chaparraltimalie, Kalifornischer Schopfwachtel, Schwarzkopf-Mückenfänger) und die Küstengebirge mit ihren Koniferenwäldern (Vorkommen von Eichelspecht, Berghüttensänger und Diademhäher) aufsuchen. Die Überfahrt zu einer Vogelinsel des Channel Islands National Park (u. a. mit Insel-Buschhäher, Kolonien von Pinselscharbe und Kaliforniermöwe und der Möglichkeit der Beobachtung von Walen) kann optional eingeplant werden.

In Texas werden u. a. das Aransas National Wildlife Refuge, das Rio Grande Valley und die nahe Corpus Christi gelegene Welder Field Station Exkursionsziele sein. Dort ist im Herbst ein Massenzug von Kolibris (vor allem Rubinkehlkolibris) zu beobachten. Die Teilnahme an einer Fangaktion und eine Einführung in die lokale Vogelwelt (ggf. mit Exkursion) durch einen Wissenschaftler vor Ort sind geplant. Das südliche Texas liegt bereits im Einflussbereich der nördlichen Neotropen, d. h. zahlreiche tropische Vogelarten erreichen dort ihre nördliche Verbreitungsgrenze. Zu den Raritäten zählen beispielsweise Weißschwanzbussard, Riefenschnabelani sowie Vertreter der Tauben (z. B. Rotschnabeltaube), Eisvögel (Rotbrust-, Grünfischer) und Tyrannen (Rubin-, Schwefel-, Texaskönigstyrann).

Die Rundreise beinhaltet den Flug ab/bis Frankfurt (ggf. andere Flughäfen auf Anfrage) und innerhalb der USA, Übernachtung/Frühstück in Hotels bzw. Motels (ggf. auch in der Welder Feldstation) und Ausflüge mit Kleinbussen bzw. SUV. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 6 Personen. Es ist je nach Teilnehmerzahl mit Kosten von ca. € 2.800,- zu rechnen; eine genaue Kalkulation der Reise kann aufgrund der vorläufigen Planung und des schwankenden Dollarkurses erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.



Männchen des Rubinkehlkolibris
(*Archilochus colubris*; © L. Mazariegos)

Bei grundsätzlichem Interesse bitte ich um unverbindliche Rückmeldung bis spätestens Ende November 2012, damit mit der umfangreichen Organisation rechtzeitig begonnen werden kann.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei den genannten Events begrüßen zu dürfen.

Anmeldung und weitere Infos:

Dr. André-A. Weller
Sekretariat Brehm Fonds
Zoologisches Forschungsmuseum A. Koenig
Adenauerallee 160 D - 53113 Bonn
E-mail: a.weller@brehm-fonds.de